

*Rehabilitationsforschung*

# Forschungskompetenz am Standort Nottwil

Die Schweizer Paraplegiker-Forschung verfolgt einen ganzheitlichen Forschungsansatz, der die Betroffenen ins Zentrum stellt. Dafür arbeitet die Institution nicht nur mit nationalen Leistungsanbietern zusammen, sondern ist auch führend bei einer Forschungsplattform. – Von Mirjam Brach

Die Schweizer Paraplegiker-Forschung AG (SPF) ist eine national und international kompetitive, ausseruniversitäre Forschungsinstitution im Bereich der Betroffenen orientierten, ganzheitlichen Funktionsfähigkeits- und Rehabilitationsforschung. Durch ganzheitliche, klinische und Community-orientierte Forschung trägt die SPF zu einer langfristigen und nachhaltigen Verbesserung der sozialen Integration, Chancengleichheit, Gesundheit, Selbstbestimmung und Lebensqualität querschnittgelähmter Menschen bei.

## Der ganzheitliche Forschungsansatz der Schweizer Paraplegiker-Forschung stellt die Betroffenen ins Zentrum.

### Alles unter einem Dach

Kernkompetenz der SPF ist Forschung über körperliche, psychische, soziale und rechtliche Faktoren sowie deren Zusammenwirken bei der Entwicklung und Überwindung von Behinderung. Dazu kombiniert sie interdisziplinär verschiedene Forschungsmethoden und -konzepte. Diese richten sich nach der patientenorientierten klinischen Forschung, wie sie vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefordert und gefördert wird und an der bevölkerungsbezogenen Forschung im Sinne von Epidemiologie und Public Health. Die SPF engagiert sich in Kooperation mit der Universität Luzern sowie nationalen und internationalen Partnern für ganzheitliche Rehabilitationsforschung mit Bezug zu ande-

ren Gesundheitsstörungen und Behinderung im Allgemeinen. Sie ist weltweit eine der wenigen Institutionen, welche die verschiedenen Disziplinen, die an der ganzheitlichen Rehabilitationsforschung beteiligt sind, unter einem Dach vereint: Medizin, Biologie, Psychologie, Pflegewissenschaften, Physiotherapie- und Bewegungswissenschaften, Soziologie, Rechtswissenschaften, Ökonomie und Politikwissenschaft.

Die ganzheitliche Forschung rund um Querschnittlähmung (SCI) stellt die Betroffenen ins Zentrum und stützt sich dabei auf das WHO-Konzept der Internationalen Klassifikation für Funktionsfähigkeit, Gesundheit und Behinderung (ICF). Entsprechend dem bio-psycho-sozialen Modell der ICF integriert die ganzheitliche Forschung sowie biomedizinische und psychosoziale Behandlungsansätze. Die Bedeutung der umfassenden Gesundheits- und Rehabilitationsversorgung für Menschen mit einer Rückenmarksverletzung findet dank der Publikation des durch die SPF initiierten und wissenschaftlich unterstützen WHO-Report «International Perspectives and Spinal Cord Injury» (IPSCI) weltweit zunehmend Beachtung.

### SPF im Leistungsnetz für Querschnittsgelähmte

Die SPF bildet zusammen mit der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV), dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) und der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) ein einzigartiges Leistungsnetz für Querschnittsgelähmte am Standort Nottwil. Darüber hinaus arbeitet die SPF eng mit ande-



Studie zur Schulterbelastung im Rollstuhl:  
Ein Forschungsmitarbeiter erhebt Daten mit einer Probandin.

## Focus

ren Leistungsanbietern im Bereich Paraplegie zusammen: die Paraplegiezentren in Zürich (Uniklinik Balgrist), in Basel (Rehab Basel) und in Sion (SUVA Klinik) sowie Neurorehabilitationsabteilungen mit Versorgung von Querschnittsgelähmten.

### Die Finanzierung des Forschungszentrums wird aus verschiedenen Quellen sichergestellt. Die Basisfinanzierung kommt von der Schweizer Paraplegiker-Stiftung.

#### Finanzierung

Die Finanzierung der SPF setzt sich aus vier Quellen zusammen. Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung garantiert die Basisfinanzierung durch einen jährlichen Betriebsbeitrag. Seit 2008 wird die SPF gemäss Artikel 15 des Forschungs- und Innovationsförderungsgesetzes (FIG) durch den Bund gefördert und erhält Subventionen

vom Kanton Luzern. Diese Förderung als Forschungsinstitution von nationaler Bedeutung wird durch den Schweizerischen Wissenschafts- und Innovationsrat (SWIR) regelmässig evaluiert und entsprechend als förderungswürdig beurteilt. Darüber hinaus erhält die SPF u.a. zahlreiche Fördergelder des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Europäischen Kommission.

#### Clinical Trial Unit Zentralschweiz

Die Clinical Trial Unit am SPZ in Kooperation mit dem Luzerner Kantonsspital und der Universität Luzern ist für die Koordination und die Implementierung der «Good Clinical Practice»-Richtlinien für klinische Forschungsprojekte verantwortlich. Die CTU ist assoziiertes Mitglied der Swiss Clinical Trial Organisation (SCTO), des Dachverbandes aller CTUs in der Schweiz. In enger Zusammenarbeit mit allen klinischen Abteilungen Akut-, Operative- und Schmerzmedizin, Rehabilitations- sowie ambulante Medizin des SPZ ist es das langfristige Ziel, ein Kompetenzzentrum in klinischer Forschung für Rückenmarksverletzte in Nottwil zu etablieren. ■



**Mirjam Brach**, Geschäftsführerin Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF), Nottwil;  
[mirjam.brach@paraplegie.ch](mailto:mirjam.brach@paraplegie.ch)

## Centre de recherche pour la réadaptation

La Recherche suisse pour paraplégiques met les patients au centre de sa démarche. Son centre suisse est l'une des rares institutions de ce genre au monde. L'institution travaille étroitement avec d'autres prestataires dans le domaine de la paraplégie: les centres de paraplégie de Zurich (Uniklinik Balgrist), de Bâle (Rehab Basel) et de Sion (Clinique romande de réadaptation de la Suva) ainsi que divers départements de neuro-réhabilitation. En outre, elle dirige la plateforme de recherche «Swiss Spinal Cord Injury Cohort Studys» (SwiSCI), qui utilise un modèle de données novateur développé en coopération avec l'OMS. SwiSCI assure la comparabilité des données pour la recherche scientifique concernant le système de santé et les soins médicaux.

Le financement de la Recherche suisse pour paraplégiques provient de quatre sources. La Fondation suisse des paraplégiques garantit le financement de base par une contribution annuelle aux frais de fonctionnement. Depuis 2008, elle bénéficie aussi d'un soutien de la Confédération sur la base de l'article 15 de la Loi fédérale sur l'encouragement de la recherche et de l'innovation. Elle reçoit des subventions du canton de Lucerne et de nombreuses subventions du Fonds national suisse et de la Commission européenne. ■

## Forschungsplattform SwiSCI

Wichtige Grundlage der SPF ist die Swiss Spinal Cord Injury Cohort Study (SwiSCI), geleitet durch eine nationale Steuergruppe. SwiSCI dient als Forschungsplattform. Seit 2010 erfolgt die enge Zusammenarbeit mit den Schweizer Paraplegiezentren, der Schweizer Paraplegiker-Vereinigung, Arbeitsgruppen an Schweizer Universitäten und einer Reihe von europäischen und internationalen Arbeitsgruppen.

SwiSCI verwendet ein von der SPF in Kooperation mit der WHO entwickeltes innovatives Datenmodell. Es eignet sich für eine evidenzbasierte Gesundheitssystem- und Versorgungsfor schung, welche die Vergleichbarkeit von Daten sicherstellt. Z.B. kann in Kooperation mit dem Institut für Sozial und Präventivmedizin an der Universität Bern eine Schnittstelle zur Schweizer Gesundheitsbefragung etabliert werden.

Mit der Uniklinik Balgrist wird eine Schnittstelle zur klinisch-neurophysiologischen Outcomes-Forschung etabliert.

Mit dem SPZ wird ein ICF basiertes klinisches Rehabilitations- und Qualitätsmanagement entwickelt. Diese Vernetzung hat national und international Modellcharakter. Sie ermöglicht die integrierte Langzeit-Evaluation aller drei Public Health Indikatoren «Mortalität, Morbidität und Funktionsfähigkeit».

Die ganzheitliche Querschnittlähmungsforschung evaluiert die Wirksamkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit aus der Perspektive der Betroffenen während der Rehabilitation. Ziel ist die Etablierung eines klinischen Qualitätsmanagements mit kontinuierlichem Feedback zu medizinischen und psychosozialen Ergebnissen. So kann z.B. das Auftreten von unerwarteten assoziierten Erkrankungen wie Diabetes oder Tumoren nur im Langzeitverlauf aufgedeckt werden. Gleichzeitig wird die Grundlage für die lebenslange Begleitung der Betroffenen unter klinischen und bevölkerungsbezogenen Gesichtspunkten gewährleistet. ■